

URL: http://www.welt.de/hamburg/article1402319/Verschoenerungskur_fuer_den_historischen_Stadtkern.html

[Bilder ein-/ausblenden](#)

[Artikel drucken](#)

Nikolai-Quartier

Verschönerungskur für den historischen Stadtkern

Von Stephan Maaß 26. November 2007, 15:35 Uhr

Grundstückseigentümer aus dem südlichen Cityrand und Handelskammer wollen das Gebiet zwischen Adolphsplatz, Hopfen- und Rödingsmarkt verschönern. Ziel ist es, die historische Keimzelle Hamburgs städtebaulich aufzuwerten.

Dafür sind neuen Parkplätzen oder Fußwegverbreiterungen und eine Reihe von anderen Maßnahmen geplant.

In der Handelskammer wurde ein Ausschuss gegründet, der bis Februar Ideen sammeln soll, die dann als Arbeitsgrundlage für einen so genannten Business Improvement District (BID) dienen können. Der Name steht allerdings jetzt schon fest: Nikolai-Quartier. „Wir wollen das Quartier zu einem lebendigen Innenstadtviertel mit Flair entwickeln und seine Potenziale heben“, sagte Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer.

Wie der Name kommt auch die Idee des BID aus den USA. Geschäftsleute engagieren sich bei der Verbesserung ihres Geschäftsstandorts und arbeiten dafür mit den Behörden zusammen. Statt darauf zu warten, dass die Kommune Geld ausgibt, beteiligen sich die Grundstückseigentümer an den Investitionen. In Hamburg wurde dafür eigens ein neues Gesetz geschaffen, das die Rechtsgrundlage für jeden Hamburger BID bildet. Prominentestes Beispiel ist der BID am Neuen Wall. Im Verlauf von fünf Jahren wurde die Einkaufsstraße von den rund 100 Geschäftsinhabern und Hausbesitzern für rund sechs Millionen Euro umgebaut.

Im Nikolai-Viertel gäbe es viel zu tun

Im Nikolai-Viertel, wo unter anderem Unternehmen wie Allianz, Haspa, Commerzbank oder Deutsche Bank ansässig sind, gäbe es viel zu tun: Der Mönkedamm ist bisher nicht viel mehr als ein Parkplatz für Reisebusse. Die Verlagerung der Stellplätze an den Rand des Hopfenmarktes hätte mehrere Vorteile, so Schmidt-Trenz. Zum einen könnten Besucher ihren Hamburg-Rundgang dann von der historischen Keimzelle Hamburgs aus beginnen, was zu einer Belebung des Einkaufsquartiers am Großen Burstah führen würde. Außerdem könnten am Mönkedamm Marktstände aufgebaut werden. Durch die Ansiedlung von Gastronomie am Adolphsplatz und auf einem Schwimmponton auf dem Nikolaifleet könnte das gastronomische Angebot erhöht und so mehr Besucher angelockt werden.

Die Fußgängerbeziehung zwischen Rathausplatz und Großem Burstah soll durch Umgestaltung des Bürgersteigs in der Großen Johannisstraße verbessert werden.

Von den Grundeigentümern seien die Ideen positiv aufgenommen worden. Die Anlieger wollten zu den Arealen in der Innenstadt aufholen, die in den vergangenen Jahren von diversen Verschönerungen profitieren konnten. „Der historische Mittelpunkt Hamburgs verdient es, auch der gefühlte Mittelpunkt zu werden“, begrüßte Bezirksamtsleiter Markus Schreiber die Initiative. Schmidt-Trenz ist davon überzeugt, dass die Mehrheit der Grundeigentümer den BID-Antrag unterstützen wird.
